

Brüder- und Schwesternschaft

Jubiläumsschrift
2020

„Kommunikation des
Evangeliums“

dargestellt an der
Geschichte des

Diakoniekonventes
Lutherstift
in
Falkenburg



Jubiläumsschrift Lutherstift: Exposé

1. Einleitung:

Diese Festschrift soll die Erinnerung an vergangene Generationen des Lutherstifts bewahren und soll würdigen, was bis heute geleistet wurde. Die „Falkenburger Allegorie“ mit den Werken der Barmherzigkeit (Mt 25, 31 - 40) veranschaulicht bildhaft, worin wir als Mitglieder des Diakoniekonventes unseren Auftrag sehen: akute und verborgene Notlagen einzelner Menschen und Gruppen in unserer Gesellschaft zu erkennen und Möglichkeiten der Hilfe zu finden oder zu entwickeln.

In Hinblick auf die „Lebensordnung des Diakoniekonventes“ liegt es nahe, uns als „Thematischen Hintergrund“ für die strukturgebende Gliederung unserer Jubiläumsschrift an den von Ernst LANGE (1976) formulierten Thesen der „Kommunikation des Evangeliums“ als grundlegenden Auftrag der Kirche zu orientieren und sie mit den von Christian GRETHLEIN (2012) weitergeführten Modi der „Kommunikation im Evangelium“ zu ergänzen. So ist es möglich, innerhalb eines Bezugsrahmens unterschiedliche Aspekte, Entwicklungen und Erfahrungen darzustellen.

2. Aufbau der Jubiläumsschrift:

Die „Chronik“ bietet den historischen Überblick zur Entwicklung des Diakoniekonventes von der Gründungszeit und den Anfangsjahren, über die Entwicklungen und Veränderungen der Arbeitsbereiche und Führungsstile, hin zu den Einflüssen durch gesellschaftliche und innerkirchliche Umstrukturierungen, den Herausforderungen, Veränderungen und Visionen.

Als Kernstück sollen die persönlichen Darstellungen der Brüder und Schwestern, die sich immer wieder neugestaltende Lebenswirklichkeit des Diakoniekonventes zum Ausdruck bringen. Zu diesem Zweck werden sog. „Experteninterviews“ geführt, transkribiert und mit qualitativen Analyseverfahren ausgewertet. Ergänzend dazu kann das umfangreiche

Archivmaterial hinzugezogen werden.

In den vorgestellten „Projekten und Initiativen“ des Diakoniekonventes spiegelt sich das gemeinschaftliche Leben, Feiern, Lernen und die Hilfe zum Leben wider, so wie es Christian GRETHLEIN in seinen Ausführungen zur „Kommunikation im Evangelium“ beschreibt.

Ein Anliegen der Dokumentation ist die Darstellung des in den Alltag einbezogenen Glaubens, der in der Begegnung mit anderen Menschen stattfindet. So können, nach Martin BUBER, gerade auch die alltäglichen Handlungen als „heilig“ angesehen werden: „Gott redet zum Menschen in den Dingen und Wesen, die er ihm ins Leben schickt; der Mensch antwortet durch seine Handlung an diesen Dingen und Wesen.“
(Gesammelte Werke, BD. 3, Seite 744)